

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>11</b>
<b>1.1 China als das kulturell Fremde in der deutschsprachigen Literatur .....</b>	<b>11</b>
<b>1.2 Die imagologischen Ansätze zum Problem der literarischen Darstellung des kulturell Fremden.....</b>	<b>16</b>
1.2.1 Imagologie: Geschichte, Methoden und Probleme.....	16
1.2.2 Neue Tendenzen und Revisionen.....	25
1.2.3 Desiderate der imagologischen Methodologie.....	34
<b>1.3 Methodologische Orientierung der Arbeit: China-Motive statt Chinabilder</b>	<b>38</b>
1.3.1 Die Motिवforschung und der Motिवbegriff .....	38
1.3.2 Textkorpus und Fragestellung .....	43
<b>2. Die Physiognomie der Schriften: Die chinesischen Schriftzeichen in der Poetik der Mehrschriftlichkeit Yoko Tawadas.....</b>	<b>48</b>
<b>2.1 Zum Thema chinesischer Schriftzeichen im Werk Yoko Tawadas .....</b>	<b>48</b>
2.1.1 Die chinesischen Schriftzeichen (Kanji) im Japanischen .....	49
2.1.2 Die Konstruktion der chinesischen Schriftzeichen.....	51
<b>2.2 Magie der Schriftoberfläche: Physiognomie der Schriften als das poetologische Konzept Tawadas .....</b>	<b>52</b>
2.2.1 Die Physiognomie der Sprache .....	52
2.2.2 Die <i>Magie</i> der Schriftlichkeit.....	57
<b>2.3 Abenteuer der deutschen Grammatik .....</b>	<b>64</b>
2.3.1 Das Onomatopoetische in der Sprache und die visuelle Lautpoesie: <i>MusikMaschineLärm</i> .....	64
2.3.2 Abenteuer einer Mischschrift des Mondes.....	68
<b>2.4 Das Tor des Übersetzers .....</b>	<b>75</b>
<b>2.5 Die chinesischen Schriftzeichen bei der Buchgestaltung.....</b>	<b>84</b>
2.5.1 Schrift der Objekte und der Werkkörper.....	84
2.5.2 Eine Ästhetik der Unlesbarkeit: <i>Schwager in Bordeaux</i> .....	85
<b>2.6 Fazit.....</b>	<b>92</b>
<b>3. Zu der Kaiser-Figur und der Naturthematik in Christoph Ransmayrs <i>Cox oder Der Lauf der Zeit</i>.....</b>	<b>94</b>

<b>3.1 Der chinesische Kaiser in der deutschsprachigen Literatur .....</b>	<b>94</b>
<b>3.2 Die Thematik des Verhältnisses zwischen Menschen und Natur im Werk Ransmayrs .....</b>	<b>103</b>
<b>3.3 Der Kaiser als der unerreichbare Despot und der Himmelssohn .....</b>	<b>104</b>
<b>3.4 Der Kaiser als der ängstliche Mann .....</b>	<b>112</b>
<b>3.5 Die verdoppelte Struktur bei der Figuration von Cox und Kaiser .....</b>	<b>118</b>
<b>3.6 Kaiser und Cox als Repräsentation für das Verhältnis zwischen Menschen und der Natur .....</b>	<b>125</b>
3.6.1 Die Imitation der Natur .....	125
3.6.2 Die Versöhnung mit der Natur.....	128
3.6.3 Die interkulturelle Dimension des Zeitverständnisses.....	130
<b>3.7 Fazit.....</b>	<b>132</b>
<b>4. Die Shanghai-Darstellung in Ursula Krechels <i>Shanghai fern von wo</i> im Schnittpunkt der Großstadterzählung und dem Erzählen des jüdischen Exils ..</b>	<b>134</b>
<b>4.1 Rückblick: Shanghai in der deutschsprachigen Literatur .....</b>	<b>134</b>
4.1.1 Zwischen dem 19. Jahrhundert und 1949: Die mystische Metropole in der Ferne .....	134
4.1.2 Nach 1949: <i>Der Osten erglüht</i> – Vom Zentrum der Revolution zur Weltstadt .....	140
<b>4.2 <i>Shanghai fern von wo</i> im Schnittpunkt zwischen der Großstadterzählung und dem Diskurs des jüdischen Exils .....</b>	<b>143</b>
4.2.1 Exkurs: Das jüdische Exil in Shanghai während des zweiten Weltkrieges..	146
4.2.2 Die narrative Struktur des Romans.....	148
<b>4.3 Die Shanghai-Konstruktion und das Erzählen des Exils .....</b>	<b>153</b>
4.3.1 Eine offene Stadt, aber ohne Ausgang .....	153
4.3.2 Die Stadt der Erbarmungslosigkeit: der harte Kampf um das Überleben....	155
4.3.3 Die Stadt der radikalen Gegensätzlichkeit .....	157
4.3.4 Die Stadt der Sünde .....	162
4.3.5 Die Ablösung von der Raum-Zeit-Konstruktion der Flüchtlinge.....	167
<b>4.4 Fazit.....</b>	<b>170</b>

<b>5. Das traditionelle China als Utopie? Zur Kalligraphie in Michael Roes'</b>	
<i>Die fünf Farben Schwarz</i> .....	172
5.1 Die Erzählstruktur des Romans.....	172
5.1.1 Das gattungsüberschreitende Schreiben .....	173
5.1.2 Die Interkulturalität .....	174
5.1.3 ‚Der Tod in Nanjing‘: die Haupthandlung des Romans.....	176
<b>5.2 Exkurs: Die Suche nach der Lösung im traditionellen China durch     abendländische Intellektuelle</b> .....	177
<b>5.3 Die Inszenierung der Krise</b> .....	180
5.3.1 Das Verschwinden des Sohnes als Auslöser der Krise .....	180
5.3.2 Das Paradox zwischen dem Schweigen und dem Ausdruck .....	184
<b>5.4 Das traditionelle China als Projektion der Erlösung</b> .....	187
5.4.1 Lu als Mentor und Vermittler .....	187
5.4.2 Kalligraphie als Zufluchtsort und Artikulationsform .....	193
5.4.3 Die Abwesenheit des traditionellen China in der chinesischen Gegenwart .....	199
<b>5.5 ‚Der Tod in Nanjing‘: Das Scheitern oder die Erlösung?</b> .....	204
<b>5.6 Fazit</b> .....	207
<b>6. Der Ästhetizismus des Totalitarismus als Schreibverfahren:     das Arbeitslager in Christian Krachts 1979</b> .....	209
<b>6.1 Das System der Umerziehung durch Arbeit in der Literatur</b> .....	209
<b>6.2 Die Darstellung des Arbeitslagers als eine totalitäre Dystopie</b> .....	212
6.2.1 Die totalitären Eigenschaften des Umerziehungsprozesses .....	213
6.2.2 Die Raumdarstellung beim Arbeitslager .....	215
6.2.3 Die vorbestimmte Erlösung und Auflösung.....	218
<b>6.3 Zur Textfunktion der Darstellung des Arbeitslagers in 1979</b> .....	223
6.3.1 Das Verschwinden und die Dezentrierung .....	223
6.3.2 Der Ästhetizismus des Totalitarismus als Schreibverfahren .....	226
<b>7. Schlussbetrachtung</b> .....	230
<b>Literatur</b> .....	236